

Die Nisthöhlen und das Verhalten der Braunkopfpapageien *Poicephalus cryptoxanthus* am Nest

Autor: Norbert Ziesmann



Der Braunkopfpapagei *Poicephalus cryptoxanthus*

Verbreitungsgebiet: Das Verbreitungsgebiet des Braunkopfpapageis erstreckt sich vom südöstlichen Kenia über Osttansania, Südmalawi, Mosambik, über Südostsimbabwe bis nach Südafrika. Es sind 2 Unterarten anerkannt, die 3. Unterart gilt als ausgestorben.

Die Nominatform Braunkopfpapagei *Poicephalus cryptoxanthus cryptoxanthus* kommt im östlichen Südafrika von Natal Zululand, Ostswaziland weiter über den Südosten von Simbabwe bis zum Save-Fluss in Mosambik vor.

Das Verbreitungsgebiet der Unterart Tansania-Braunkopfpapagei *Poicephalus c. tanganyikae* erstreckt sich von Mosambik nördlich des Save-Flusses über Südmalawi, Osttansania bis in den Südosten Kenias.

Die Unterart Sansibar-Braunkopfpapagei *Poicephalus c. zanzibaricus* lebte auf

den Inseln Sansibar und Pemba vor der Küste Tansanias, gilt als ausgestorben und wird deshalb nicht mehr geführt. Es gab farbliche Unterschiede zu den beiden anderen Arten, so war die Unterseite bläulich grün.

Habitat: Braunkopfpapageien leben in ihrem Verbreitungsgebiet in unterschiedlichen Biotopen. Sie leben hauptsächlich im bewaldeten Tiefland mit Baum- und teilweise auch hohem Buschbestand, in Malawi kommen sie aber auch bis 1000 m und Tansania bis 1200 m vor. Sie haben eine Vorliebe für Akazienbäume, die in der trockenen Savanne entlang von Fluss- und Bachläufen stehen, kommen aber auch in Gebieten vor die mit Baobab und Mopanebäumen bewachsen sind. An der ostafrikanischen Küste bevorzugen sie in Feuchtgebiete und Mangrovenwälder. Gelegentlich fallen sie in Anbaugelände ein.

Es gibt wenige ausführliche Berichte über das Brutverhalten der Braunkopfpapageis *Poicephalus cryptoxanthus* aus dem südlichen Afrika. Um diese zu ändern entschloss man sich an der „School of Biological and Conservation Sciences, University of KwaZulu-Natal, Pietermaritzburg 3209, South Africa“ eine Freilandforschung im Verbreitungsgebiet in Südafrika durchzuführen. Da diese Papageien sogenannte Herbst- oder Winterbrüter sind wurden folgende Monate ausgesucht: In den Monaten Juni und Juli des Jahres 1997 wurden Nester im Krüger Nationalpark in der Nähe von Punda Maria und in den selben Monaten 1999 bei Pretoriuskop beobachtet und katalogisiert. Der Südafrikanische Winter dauert von April bis September und die Brutzeit der Papageien liegt in der Zeit von April bis Juli. Die Nester wurden zu verschiedenen Tageszeiten beobachtet. Man entschloss sich zwischen 6:30 und 12 Uhr oder Nachmittags zwischen 12:30 und 17:30 Uhr die Beobachtungen durchzuführen. Insgesamt wurden die Höhlen 128,7 Stunden beobachtet. Der Braunkopfpapagei kommt vom südlichen Kenia bis Südafrika an der Ostküste des Kontinents vor und deshalb konnten die Beobachtungen im nordöstlichen Südafrika durchgeführt werden. Es sollten die verschiedenen Baumarten registriert werden sowie die Nesthöhe und die Eingangsgröße. Auch wurde die Himmelsrichtung mit einem Kompass festgelegt. Es wurden nur bekannte Nester in die Beobachtungen einbezogen an die man mit einem Fahrzeug bis ca. 50 Meter heran fahren konnte. Durch diese Nähe sparte man sich den Bau von Beobachtungshütten, als Hilfsmittel diente ein Fernrohr mit Zoomobjektiv. 11 Nester wurden beobachtet, davon waren 6 bei Punda Maria und 4 bei Pretoriuskop gelegen. 1 Nest in der Nähe des Satara-Camps wurde zufällig gefunden. Es konnten 7 Baumarten aufgelistet werden, die von den Papageien verwendet wurden. Die Nisthöhlen wurden entsprechend vermessen und alles in eine Tabelle (siehe Tabelle 1) eingetragen. Die Eingänge waren zwischen ca. 7,5m und 11m über dem Boden und der



Braunkopfpapagei beim füttern eines Jungvogels.

Durchmesser lag zwischen 6,5 und 8 cm, sie waren aber meistens oval nicht rund. Die mit Hilfe des Kompasses festgestellte Himmelsrichtung lag in Richtung Norden oder Nordosten. Entweder war ein Zweig unter der Öffnung oder die Öffnung lag unter einem Zweig, so dass die Papageien diese Zweige anfliegen und sich dann in die Höhle begeben konnten. Das Bebrüten der 2-4 Eier übernahm ausschließlich das Weibchen während sich das Männchen um Futter bemühte. Die Inkubationszeit lag zwischen 26 und 30 Tage. Das Weibchen wurde solange vom Männchen gefüttert bis die Jungvögel einige Tage alt waren. Kurz nach Sonnenaufgang kam ein Vogel angefliegen, landete auf dem Zweig und gab nach kurzer Zeit Laute ab, worauf der zweite Vogel aus der Nisthöhle kam. Nach einer kurzen Begrüßung flogen beide Vögel zur nächstgelegenen Wasserstelle tranken

und flogen zum Ansitz am Nistbaum zurück. Nach einer intensiven gegenseitigen Gefiederpflege verschwand das Weibchen wieder im Nest und das Männchen flog davon um Futter für das Weibchen zu holen und dieses zu füttern. Dieses Ritual wiederholte sich 3 bis 4 mal am Tag. Das letzte mal fand ca. 30 Minuten vor Sonnenuntergang statt damit das Männchen genügend Zeit hatte zum Schlafbaum zurück zu fliegen. Nachdem die Küken geschlüpft waren änderte sich dieses Verhalten und sie flogen morgens zwar zusammen zum Trinken doch flogen sie einzeln zum Nest zurück um die Küken zu füttern. In den ersten Lebenswochen fütterte das Männchen sein Weibchen worauf dieses im Nest verschwand und die Küken fütterte. Wenn das Weibchen wieder aus dem Nest kam wurde es erneut vom Männchen gefüttert. War sein Kropf leer, flog er weg um neues Futter zu holen. Bevor das Weibchen die Jungvögel fütterte wurde die Nisthöhle von den Ausscheidungen der Jungvögel gereinigt. Diese Ausscheidungen wurden aus der Nisthöhle getragen. Nach einigen Lebenswochen änderte sich ihr Verhalten: Das Männchen kam von den Futterstellen und setzte sich auf den Ansitz und rief, darauf hin kam das Weibchen aus dem Nest und das Männchen ging in das selbige um die Küken zu füttern.

Der männliche Vogel blieb so lang am oder im Nest bis der weibliche Vogel mit Futter zurück kam, erst danach flog er wieder weg um selber neues Futter zu holen. Waren die Zeiten der Rückkehr des Partners zu groß, entfernte sich der wartende Vogel um Futter zu suchen. Diese Reaktion ist wohl der Annahme geschuldet, das dem Partner etwas zugestoßen sein könnte. Diese Reaktion kam aber bei 298 Beobachtungen nur 9 mal vor. Zwischendurch wurden Pausen eingelegt in denen man sich intensiv der Gefiederpflege hingab. Zwischen dem 50. und 54. Tag verließen die Jungvögel das Nest. Nachdem dem verlassen der Nisthöhle wurden sie von den Eltern in ein Gebiet gelockt das für Feinde schwer Einsehbar war, entweder standen die Bäume so dicht oder sie waren sehr dicht mit Blättern bewachsen. Alle diese Orte hatten eins gemeinsam: die Bäume standen an oder in der Nähe von Wasserstellen und bildeten einen Sammelplatz für Jungvögel dieser Art. Die Jungvögel verhielten sich sehr Unauffällig und saßen in der Zeit wo die Eltern auf Futtersuche waren still und/oder schliefen. Kamen die Eltern von der Futtersuche zurück stießen die Jungvögel Laute aus damit die Eltern sie identifizieren und finden konnten. Nach ca. 10 Tagen wurden sie munterer und Erkundeten ihre Umgebung. Mit ca. 14 Tagen flogen sie schon mit den Eltern zu den Futterplätzen und waren mit ca. 28 Tagen selbstständig. Diese Sammelplätze der Jungvögel haben wohl den Vorteil, das Feinde nur wenige Vögel erbeuten können und so das Überleben der Art gesichert wird. Auch findet dort ein Lerneffektstatt, alle haben die Möglichkeit sich von den anderen was abzusehen. Dies Art von Kinderkrippen oder Jungvogelsammelplätzen ist auch von anderen Papageienarten bekannt. So wurde durch Rowley 1990 vom Rosakakadu *Eolophus roseicapillus* über solche Sammelplätze berichtet.



Die Wahl des Höhleneingangs in nördlicher Richtung ist wohl Charakteristisch für Papageienvögel der südlichen Halbkugel. Bei der Puerto-Rico- Amazone *Amazona vittata* wurden 1959 schon die selbe Vorliebe festgestellt. Allerdings stehen dem andere Berichte gegenüber die z. B. den Rosakakadu *Eolophus roseicapillus* betreffen, dort wurden von 243 Höhlen 111 mit nördlichen Eingang bevorzugt. Es scheint so zu sein, das die Wahl wohl auf solche Bäume fällt, die anderen Kriterien unterliegen, z. B. der Standort in der Nähe von Wasser. Es hat sich herauskristallisiert, das der Braunkopfpapagei eine Vorliebe für Bäume der Art Afrikanischer Baobab *Adansonia digitata* hat (siehe Tabelle1). Die Baumart ist zur Zeit in Afrika noch reichlich vorhanden, so das es in der näheren Zukunft keine Höhlenengpässe geben wird. Es wurde beobachtet, das sich Smith-Buschhörnchen *Paraxerus cepapi* und der Grautoko *Tockus nasutus* an den Nestern zu schaffen machten. Sie verschwanden in den Nisthöhlen kamen aber nach kurzer Zeit wieder heraus. Dies geschah 4 bis 5 Tage bevor diese flügge wurden und ist wohl so zu beurteilen,

das diese Tiere selber Höhlen suchten um sie zu besetzen. Waren Altvögel in der Höhle verschwanden sie schnell ohne auch nur hinein zu sehen. Von Vögeln dieser Art ist aus der Gefangenschaft bekannt, das sie laute Brumm- oder Knurrgeräusche von sich geben. Dies werden Vögel in Freiheit genau so machen um Feinde zu verschrecken. Vom Goldbug- oder Meyer's Papagei ist bekannt, das sich Warane in die Nester begeben und die Eier oder Jungvögel fressen.

Tabelle 1: Baumarten, Eingangshöhe, Ausrichtung und Eingangsgröße der Nisthöhlen die Braunkopfpapageien verwenden.

Ort	Baumart	Höhe (m)	Richtung	Lochwerte (cm)	Lochhöhe (cm)
PM1	Afrikanischer Baobab <i>Adansonia digitata</i>	14	NO ^A	6	8
PM2	Afrikanischer Baobab <i>Adansonia digitata</i>	12	NO ^A	8	9
PM3	Mopanebaum <i>Colophospermum mopane</i>	9	N ^S	6	6
PM4	Mopanebaum <i>Colophospermum mopane</i>	7	N ^S	6	7
PM5	Holzbanane <i>Entandrophragma caudatum</i>	11	O ^A	9	8
PM6	Holzbanane <i>Entandrophragma caudatum</i>	13	NO ^A	8	9
PRE1	Akazienart ohne deutschen Namen <i>Acacia sieberiana</i>	8	N ^S	7	7
PRE2	Afrikanischer Zürgelbaum <i>Celtis africana</i>	9	NO ^S	7	8
PRE3	Afrikanischer Zürgelbaum <i>Celtis africana</i>	7	N ^S	8	7
PRE4	Korallenbaum <i>Erythrina lysistemon</i>	8	N ^S	7	8
SAT	Süßdornakazien <i>Acacia nigrescens</i>	6	N ^S	6	6

PM = Punda Maria; PRE = Pretoriuskop; SAT = Satara; Höhe = des Eingangs über dem Boden (m); N = Nord; NO = Nord-Ost; O = Ost. Die Zusätze bei der Himmelsrichtung beziehen sich darauf, ob sich die Höhle an einem Ast (A) oder im Stamm (S) befanden.

Über die Ernährung der Braunkopfpapageien hatte ich schon in der Gefiederten Welt 5/2010 ausführlich berichtet.

Beim PEP steht Ihnen Thomas Hermkes als Ansprechpartner und Fragen unter thomas.hermkes@poicephalus.info oder 02041/21993 zur Verfügung.

Quellennachweis: *Ostrich* 2006, 77(3&4): 225–228; Aspects of the breeding biology of the Brown-headed Parrot *Poicephalus cryptoxanthus* in South Africa, Stuart Taylor and Michael R Perrin

http://www.biodiversityexplorer.org/birds/psittacidae/poicephalus_cryptoxanthus.htm

Fotos: Jens Drebenstedt

Norbert Ziesmann
Am Pollenkamp 14
46535 Dinslaken
Abo-Nummer: 357185